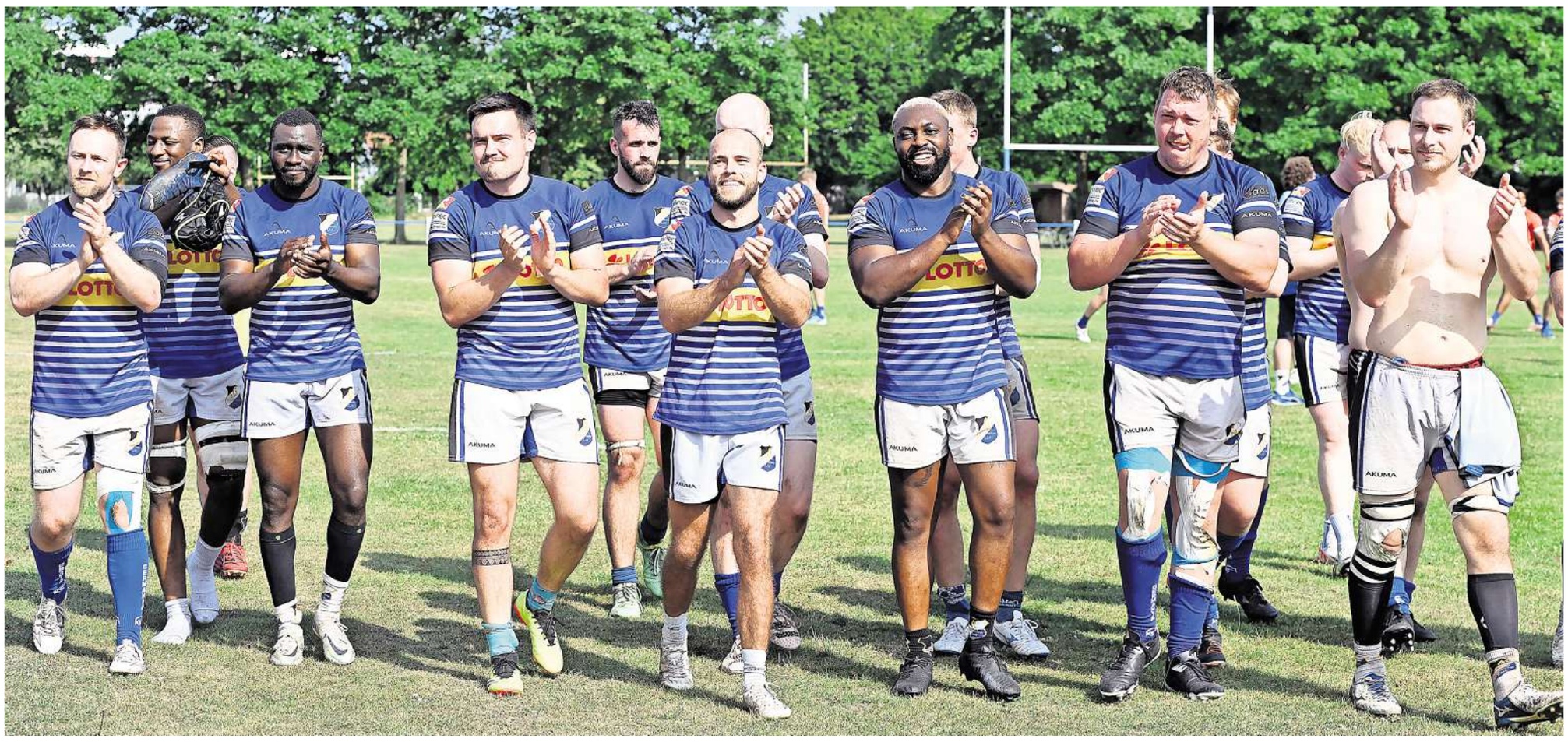

Verdiente Ehrenrunde: Die Spieler Germania List holen sich den Schlussapplaus von den Fans ab. FOTO: DEBBIE JAYNE KINSEY

Starke Germanen raus mit viel Applaus

Umkämpftes 17:22 gegen Neuenheim. Aber 78 siegt im Rugby-Viertelfinale. Victoria hat Sorgen.

Von Stefan Dinse

Hannover. Trainer Rainer Kumm stand am Ende ganz ruhig da. Er schrie oder tobte nicht, das war nie sein Ding. In seinem letzten Spiel als Coach für Germania List hätte der 57-Jährige allerdings Grund dazu gehabt. Das Rugby-Viertelfinale um die deutsche Meisterschaft im 15er-Rugby kippte in den Schlusssekunden, die Wende verpassten die Lister vor rund 400 Zuschauern aber knapp. Mit 17:22 verloren die starken Germanen ein umkämpftes Duell mit dem SC Neuenheim aus Heidelberg. „Wir waren auf Augenhöhe, haben super verteidigt. Das glücklichere Team hat gewonnen“, sagte Kumm.

Der Zweitplatzierte der Nordstaffel bot gegen den Süd-Dritten von Beginn an einen großartigen Kampf, während der Titelaspirant über weite Strecken enttäuschte. Kickspezialist Daniel Koch trat die Lister mit 3:0 nach vorn und erhöhte den Versuch des guten Carsten Höschele zum 10:0. Bei der ersten Trinkpause nach 20 Minuten hätte die Gastgeber sogar höher führen können.

Die Lister Stürmer hielten gut dagegen, hatten sogar Vorteile beim Gasseneinwurf. „Wir haben viel dafür getan, dass Neuenheim große Probleme hatte. Aber es macht sich natürlich bemerkbar, wenn du im Sturm 50 Kilo weniger hast“, so Kumm. Vor der Pause kassierte Germania einen Versuch und nach der Pause sofort den nächsten. Bitter für die Lister: Nationalstürmer Nico Windemuth musste mit Verdacht auf eine schwere Schulterverletzung vom Platz.

In der zweiten Hälfte drückte der Vizemeister und stellte per Durchbruch auf 19:10 (50. Minute) – das Spiel schien gelaufen. Bei einem der wenigen Konter stoppten die Gäste Tino Dietz mit hohem Halten. Dietz blieb nicht nur liegen, sondern die gefährliche Aktion ungeahndet. „Da waren viele hohe Tacklings der Neuenheimer, die übersehen wurden. Das kann nicht sein, wenn es dann für beide Seiten insgesamt zwei Karten gibt“, monierte Kumm.

Fünf Minuten vor Schluss markierten die Heidelberger per Strafkick das 22:10. Die Lister, bei den unter anderem Trainer-Sohn Jannick Kumm schon verletzt auf der Bank saß, schlugen jedoch zurück. Einen abgefangenen Ball trug Bjarne Bormann ins Malfeld, Koch erhöhte in der Nachspielzeit auf 17:22.

Eine Chance bekamen die Germanen noch, Neuenheim kickte wieder an. Eine Partie endet beim Rugby nicht mitten im Spiel, sondern bei einer Unterbrechung. Helge Köhn lief weit mit dem Ball und gab den Ball auf Maurice Riege – offenbar minimal nach vorn. Nur Pässe nach hinten sind erlaubt. Das gab Straftritt für den SCN, die Partie war beendet. Die Lister gingen auf die verdiente Ehrenrunde und hatten eine „Siegprämie“ von 2400 Euro verpasst. Ex-Bundesligastürmer Jörg Hackenbroich hatte spontan 1000 Euro ausgelobt für das Erreichen des Halbfinales. Weitere Germanen-Fans stockten die Summe auf. „Tolle Leistung, das hätte sie verdient gehabt“, so Hackenbroich, der dennoch 200 Euro für die Mannschaftskasse spendierte.

„Alles hat seine Zeit, den Entschluss hab ich schon letztes Jahr gefasst. Wir übergeben ein starkes Team“, sagte Rainer Kumm, der mit Co-Trainer Thorsten Hornig aufhört. Kumm will mit seiner Frau im Camper auf Tour gehen. Eine Dänemark-Rundreise steht zuerst an. Während Neuenheim im Halbfinale auf Titelverteidiger Frankfurt 80 trifft, hat sich Germania bereits für die neue eingleisige Liga qualifiziert. Der FC St. Pauli verzichtet auf das Aufstiegsspiel und geht in die 2. Liga.

Vorbildlicher Einsatz: Germane Henrik Meyer (am Ball) wird von zwei Neuenheimern attackiert. FOTO: DEBBIE JAYNE KINSEY

Hannover 78 dominiert die Partie mit seinen Stürmern

Hannover 78 ist ebenfalls in der neuen 1. Liga dabei. Die Blau-Weißen stürmten zeitgleich gegen den München RFC zu einem 49:20-Erfolg. „Unsere Stürmer waren überragend, wir haben die Partie dominiert“, sagte Trainer Martin Schmidt. Er wurde nach 0:7-Rückstand nicht nervös, „weil wir bis dahin selbst zwei Versuche legen müssen“.

Victoria hat vor dem Aufstiegsspiel Sorgen

René Winkler vollendete den ersten Durchbruch der Gäste, Maximilian Kopp den zweiten. Nach dem Wechsel zog 78 mit dem sehr starken Sturmchef Benjamin Simm auf Position acht davon. Tobias Bauer legte zwei Versuche, Tobias Haase und Aro Hama die weiteren. Nationalspieler und Kick-Experte Alexander Brosowski sammelte 15 Punkte.

Am nächsten Samstag (15 Uhr) erwartet 78 im Halbfinale den TSV Handschuhsheim, der sich gegen den RC Leipzig mit 83:0 durchsetzte. Zweitligist Victoria Linden siegte auch zum Abschluss der Punktrunde, allerdings verletzten sich dabei einige Leistungsträger. „Das darf nicht wahr sein, das kommt zur absoluten Unzeit“, sagte Trainer Jens Himmer nach dem 41:30-Erfolg bei der RU Hohen Neuendorf.

Den Zebras reichte eine schwache Leistung, um die Liga als ungeschlagener Tabellenführer zu beenden – allerdings waren am Ende nur noch drei Teams gemeldet. Unter anderem musste Rugby Ricklingen sein dezimiertes Team zurückziehen. „Wir waren nicht aggressiv“, monierte Himmer. Im Aufstiegsspiel zur 1. Liga muss Victoria am nächsten Samstag (15 Uhr) zum München RFC.

Kein Hockey-Wunder in Köln

Die Männer des DTV Hannover verpassen nach 2:3-Pleite den Aufstieg in die 1. Liga

Von Matthias Abromeit

Hannover. Der Traum ist geplatzt. Die Hockey-Männer des DTV Hannover haben an ihrem finalen Spieltag das Wunder von Köln verpasst. Bei Schlusslicht Blau-Weiß Köln hätten sie mit elf Toren Unterschied gewinnen müssen, dann hätte der DTV dem dann punktgleichen Gladbacher HTC, der einen Tag zuvor den Tabellendritten Düsseldorfer HC mit 4:1 bezwungen hatte, noch im allerletzten Moment Meisterkrone und Aufstiegsplatz entrissen. Doch es kam anders. Hannover verlor mit 2:3 bleibt im ersten Jahr in dieser Spielklasse die Nummer zwei der 2. Liga.

Vor dem Spiel war die Hoffnung noch groß gewesen. „Die hatten einen Matchplan von Coach Richie Barlow für so einen hohen Sieg – und sie haben wirklich daran geglaubt“, sagte DTV-Präsident Julius Schulze-Borges.

DTV führt schnell 2:0

Der Plan ging zum Start im Kölner Hockey-Park noch auf. Eryk Bembenek und Lenn Engelking hatten schon nach 14 Minuten die 2:0-Führung heraus geschossen. Der DTV lag im Soll. Doch die Übermotivation machte den Hannoveranern einen Strich durch die Rechnung. Und auch der Kölner Florian Kashkar. Als die DTVer fast zehn Minuten lang nicht getroffen hatten, traf er.

Nur noch 2:1 stand es da. Die Wende im Spiel. Trainer Richard Barlow nahm den Torwart heraus und wollte mit elf stürmenden Spielern das Spiel noch drehen. Auch dieser Plan ging nicht auf. Stattdessen trafen die Gastgeber zweimal ins leere Tor. Die 50 mitgereisten DTV-Fans schwiegen, die Kölner jubelten über die drei kaum erwarteten Punkte im Abstiegskampf. Auch aus Gladbach waren Zuschauer angereist. Die bejubelten das Scheitern des DTV – und damit den eigenen Aufstieg.

Sie bleiben in der 2. Liga: Die Hockey-Männer des DTV Hannover haben den Aufstieg knapp verpasst. FOTO: DEBBIE JAYNE KINSEY

„Doofes Ende“

„Das ist schon bitter. Wir hatten eine so tolle Rückserie mit nur Siegen gespielt. Da ist das ein wirklich doofes Ende“, so Schulze-Borges. Den Durchmarsch in die 1. Liga wollten Barlow und die Spieler am Ende unbedingt. „Natürlich wäre auch ich gerne aufgestiegen. Aber vielleicht ist es besser so und wir können noch ein Jahr auch in den Strukturen wachsen“, so der Präsident.

Die starke Erkenntnis ist aber auch für ihn: „Wir haben in der Rückrunde viel mehr von unseren eigenen Spielen eingesetzt und nicht nur auf Legionäre gesetzt. Das ist der eigentliche Gewinn von Richies Arbeit als Trainer“, sagte Schulze-Borges. Der Coach war natürlich geknickt. Aber diese Rückserie – das letzte Spiel ausgenommen – war schon eine Glanzleistung.

DHC macht Klassenerhalt klar

Von den vier hannoverschen Regionalliga-Teams war nur Verlass auf die Männer des DHC. Beim 4:1-Erfolg beim Club zur Vahr Bremen holten sie die letzten nötigen Punkte, um auch theoretisch nicht mehr absteigen zu können. „Im zweiten Viertel haben wir komplett den Faden verloren. Erst nach der Pause haben wir den 0:1-Rückstand gedreht und das Spiel auch dominiert“, so Trainer Mike Wiebe.

78 vor Abstieg

Eine Demütigung mussten dagegen die Lokalrivalen von Hannover 78 einstecken. Das Kellerduell beim THK Rissen verloren sie mit 1:5. Der Abstieg nach nur einem Jahr in der Drittklassigkeit ist damit so gut wie besiegelt. Rissen liegt vor den letzten zwei Spielen schon um sechs Punkte vor Schlusslicht 78.

Bei den Frauen musste 78 den direkten Wiederaufstieg in die 2. Liga abhaken. Beim SV Blankenese gab es nur ein 3:3 – und damit liegt 78 drei Punkte und viele Tore hinter Spitzenreiter HTC Klipper Hamburg, der den DHC mit 4:0 abschoss. „Unser erstes Viertel war unfassbar schlecht“, so 78-Trainerin Michaela Scheibe. Erst ihre Ansagen rüttelten das Team auf. Aus dem 0:2 wurde ein 3:2. „Aber das hat Kraft gekostet. Der Ausgleich wenige Minuten vor dem Ende war schon ärgerlich“, fand Scheibe.

Wiese siegt in Wennigsen

Wennigsen. Cheforganisator Paul Zimmermann hat beim 17. Ladage-Abendlauf für Maßarbeit gesorgt. Als alle sieben Rennen beendet waren und Zimmermann auf dem Event-Gelände an der Sophie-Scholl-Schule auch die letzte Siegerehrung noch geschafft hatte, kam das Unwetter. „Jetzt gerade habe ich den ersten Tropfen abbekommen“, sagte er noch mit dem Mikrofon in der Hand. Wenig später begann der Platzregen, über dem Deister zuckten Blitze.

Zimmermann war dennoch überaus zufrieden: „740 Anmeldungen hatten wir. Nochmal einige mehr als wir uns erträumt hatten.“ Und alle Läufer kamen bei dem Event, das zum Sparkassen-Laufpass der Region Hannover zählt, trockenen Fußes an, nur nass vom Schweiß bei schwüler Hitze waren wohl alle. „Ich war nass, als wenn ich in einen Pool gesprungen wäre“, sagte Christian Wiese, der froh war, sich nur für die fünf Kilometer nachgemeldet zu haben. „Die zehn Kilometer danach wären extrem geworden.“ Der Burgdorfer holte sich bei seiner Premiere in Wennigsen in 15:59 Minuten den Sieg auf der Zwei-Runden-Strecke.

„Ich kenne fast alle Läufe in der Region. Nur der in Wennigsen fehlte mir noch. Es war richtig klasse. Da hätte ich schon eher mal hinfahren sollen“, sagte Wiese. Lokalmatadorin Christin Nitschke (21:37) war die schnellste Frau. Die Lehrterin Mandy Krause (44:52) und Alexander Fürle (35:03) aus Wolfshagen im Harz holten auf den vier Runden die Siege. Noch extremer war es allerdings für Cedric Weiner, Fußballer und Dauerläufer aus Wennigsen. Er hatte sich alle drei Rennen über eine, zwei und vier Runden vorgenommen – und zog es trotz der Hitze durch. Im 2,5-Kilometer-Spenden-Lauf ging es nicht nur um den Sieg. Der Reinerlös dieses Rennen ging an ein soziales Projekt. Weiner wollte dennoch gewinnen – und tat das auch. Die vorbelasteten Beine merkte er schon beim zweiten Einsatz. „Da ist Bjarne Bernstein wirklich losgeprescht. Ich wusste, dass das Tempo nichts für mich war“, so Weiner. Auch für Bernstein selbst nicht, er fiel später zurück. Hinter Sieger Wiese kämpfte sich Weiner (16:54) noch auf Rang zwei vor.

Nur für das Zehn-Kilometer-Rennen reichte die Kraft nicht mehr. Weiner ließ es drei Runden locker angehen, genoss die Atmosphäre und drehte erst in der Schlussrunde auf. Von Platz zehn arbeitete er sich noch auf Rang sechs vor. Seinen Kollegen von der SG Bredenbeck-Holten, Leon Martin, holte er aber nicht mehr ein. Der sorgte als Zweiter für zumindest einen SG-Platz auf dem Treppchen. *abro*

WM-Aus für Starke, Ischt und Wandtke

Hannover. Für drei Judoka aus Hannover ist bei der WM in Budapest in der Einzelkonkurrenz bereits Schluss. Debütantin Sarah Ischt war als Erste in der Klasse bis 48 Kilogramm in der dritten Runde an der Olympia-Dritten Tara Balbulfath aus Schweden gescheitert.

Dann kam für Igor Wandtke vom JT Hannover gegen den Brasilianer Daniel Cargnin das Aus in der ersten Runde. Der Ricklinger erhielt eine frühe Strafe und verlor nach einem Hüftwurf und einer vollen Wertung. Gestern schied auch Pauline Starke aus. Die Olympionikin hatte nach ihrem Auftaktterfolg in der Klasse bis 57 Kil in Runde zwei eine unerlaubte Technik bei einem Wurfansatz gezeigt. Die Japanerin Momo Tamaoki wurde zur Siegerin erklärt. Aus Hannover noch im Rennen sind Friederike Stolze, Giovanna Scoccimarro sowie Anna Monta Olek.